

# CDU-Fraktionschef erneuert beim Neujahrsempfang GroKo-Angebot an SPD – „Recht auf Dummheit“ für kleinere Fraktionen

Geschrieben von Silvia Rinke am 9. Januar 2016 in Politik+Gesellschaft, Tagesthema, Veranstaltungen

*„Das Recht auf Dummheit wird von der Verfassung geschützt. Es gehört zur Garantie der freien Entfaltung der Persönlichkeit!“* Attacke gegen kleinere Fraktionen im Unnaer Rat, in denen die CDU derzeit aus guten Gründen keine Verhandlungspartner sieht. Mit heftigen Angriffen garnierte Rudolf Fröhlich am Freitagabend beim Neujahrsempfang der Unnaer CDU seine Einstandsrede als Fraktionsvorsitzender.

Vor ca. 300 Besuchern ging Fröhlich ausführlich (für manche etwas zu ausführlich) sowohl auf inhaltliche Schwerpunkte der CDU ein wie auch mit dem **Gebaren kleinerer Fraktionen ins Gericht**, die sich seiner Ansicht nach in den letzten Monaten der Ratsperiode wenig konstruktiv verhalten haben. Sei es, weil sie dem Nachtragshaushalt des Kämmerers nicht zustimmten (wie die Grünen), sei es, dass sie die „Abstimmungsgemeinschaft“ zwischen CDU und SPD – GroKo – kritisierten (wie die Piraten). Beides aus Fröhlichs Sicht wenig zweckdienlich.

– **Stichwort Nachtragshaushalt:** 4 Mio. für Unnas Schulen, existenzhaltende Zuschüsse für die Werkstatt Unna oder für die Lindenbrauerei. „Vielen fällt schwer, einem solchen Nachtragshaushalt nicht zuzustimmen. Aber auch hier gilt: Nichts ist unmöglich!“, trumpft Fröhlich auf. „Gleich mehrere Fraktionen im Stadtrat haben das geschafft!“ Ganz offensichtlich aus ideologischen Gründen. Wer so agiere und argumentiere, dürfe sich nicht wundern, als Verhandlungspartner (für die CDU) momentan nicht so gefragt zu sein. Anträge wie auf einen Trinkwasserbrunnen auf dem Alten Markt (von den Grünen) „gehen leider haarscharf am Bedarf dieser Stadt und ihrer Menschen vorbei...“

– **Stichwort GroKo:** Die CDU, sagt Fröhlich, vertritt als Volkspartei “ im Gegensatz zu den meisten kleineren Ratsfraktionen“ keine Partikularinteressen und findet ihre Schnittmengen derzeit am ehesten mit der SPD. „Wer das ändern möchte, muss seine Politik ändern!“ Deswegen, betonte Fröhlich, **erneuere er heute das Angebot**, das beim letztjährigen Neujahrsempfang Parteichef **Gerd Meyer an die SPD** gerichtet hatte: In einer fruchtbaren großen Abstimmungsgemeinschaft „der Stadt Bestes zu suchen“.



– **Stichwort Demokratiegefährdung** durch die „GroKo“: „Solche Behauptungen pervertieren unser demokratisches System. Da wünschte man sich doch, der Herr würde Hirn vom Himmel werfen – und die Richtigen treffen!“ Es folgt das Mark Twain-Zitat vom Recht auf Dummheit.

– Stichwort **unsachliche Polemik, überzogene Kritik**: Damit haben sich aus Fröhlichs Sicht im letzten Jahr manche Fraktionsvertreter hervorgetan. „Mich erinnert solches Treiben manchmal an überzogenes Machogehabe, an Robin Hood, den Rächer der Enterbten – oder an den Piraten Klaus Störtebecker.“ Geradezu gefährlich findet es Fröhlich aber, „dass **vertrauliche Informationen** und Unterlagen aus nicht öffentlichen Ausschüssen und aus Aufsichtsräten **in die Öffentlichkeit und an die Presse** gelangen.“ Das sei möglicherweise strafrechtlich relevant, zweifellos aber ein eklatanter Vertrauensbruch. Geht gar nicht!“, macht Fröhlich seine Sicht klar.

***„Es war nicht meine Absicht, mit meinen Ausführungen irgendjemanden persönlich zu treffen. Sollte ich die Trennlinie zwischen sachlicher Kritik und persönlichem Angriff dennoch an irgend einer Stelle überschritten haben, so wäre dies meinen unzulänglichen rhetorischen Fähigkeiten zuzuschreiben und dafür bitte ich vorsorglich um Vergebung!“***